



Nur wer stillhält und schweigt, hat die Chance, einen Dachse in freier Wildbahn anzutreffen. (key)

Niederweningen In der Dämmerung verlassen die Dachse ihre Burgen

Nachtschwärmer im Streifenkleid

Eine Garantie gibt es nie, vielleicht sitzen wir auch einfach stundenlang da und sehen gar nichts.» Der dunkelrote Jeep von Jagdaufseher Konrad Walder gräbt sich den Schotterweg an der Lägern hin- auf, lässt die Bauernhöfe links und rechts liegen. Am Waldrand verlangsamt Walder das Tempo, bringt den Jeep schliesslich zum Stehen. Unten leuchtet Niederweningen golden in der Abendsonne, fast eine Postkarte.

«Da haben sie gestern Nacht gegraben», sagt Walder. Ein paar Meter weiter hält er an, dreht sich in alle Richtungen. «Hier ist es gut», entscheidet er, setzt sich auf die mitgebrachte Holzkiste und zündet sich einen «Chrummen» an. «Das geht nur, weil der Wind von vorne kommt», sagt er. Die empfindlichen Dachsnasen würden den Tabak sonst riechen.

Die Sonne scheint immer noch zwischen den Baumwipfeln durch. Es wird dauern, bis die Dämmerung einsetzt und die Dachse von ihren Burgen aus zu langen nächtlichen Spaziergängen aufbrechen. «Drei grosse Dachsburgen gibt es hier im Revier», sagt Walder. Diese hier sei die grösste. Wie viele Dachse hier leben, kann er nicht genau sagen. «Mehrere Familien, das ist sicher.»

Kopf nach rechts und links. Ganz heuer sind ihm nicht die Zweibeiner, die wie versteinert auf ihren Schemeln hocken. Kurzentschlossen rennt er los, verschwindet im Gebüsch, nur das Rascheln der Blätter lässt noch erahnen, wo er hin ist. «Das sind besonders schöne Momente», sagt Walder nur und zieht am «Chrummen».

Plötzlich ist der Dachse da. Keine fünf Meter entfernt wühlt er mit seiner Nase im Laub, spaziert seelenruhig an den umgebenen Gästen vorbei. Grösser als in der Vorstellung, mit kräftigen schwarzen und weissen Streifen. Fast erhaben wendet er immer wieder den

dem Loch mit der frischen Erde etwas tut. Zuerst guckt einer ganz vorsichtig dritt, tummeln sich rund um das Loch. Ein Viertel stösst dazu. Sie sind nervös, verschwinden immer wieder hinter den Bäumen, tauchen wieder auf. Sie kommen näher, aber nur ein wenig, wittern

Plötzlich ist das Schauspiel vorbei, die Dachse verschwunden. Vielleicht sind sie zurück in ihren Bau gekrochen, vielleicht in die andere Richtung gelaufen. Die Gruppe bricht auf, klappt ihre Hocker zusammen, stolpert durch den dunklen Wald, steigt ins Auto. Rumpelnd bahnt der Jeep sich seinen Weg zurück in die Zivilisation. Für Abenteuerreisen muss es nicht immer der Amazonas sein. Die Wildnis ist hier, gleich um die Ecke.

Katharina Blansjaar

Buchs

Neue Verordnung für nächtliches Parken

Die zurzeit gültige Verordnung über das nächtliche Dauerparkieren auf öffentlichem Grund stammt vom 2. Juni 1998 und genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr. Gewisse Bestimmungen und praxisübliche Anwendungen sind ungenügend formuliert oder teilweise nicht erwähnt. Eine Anpassung ist deshalb notwendig. Der Gemeinderat hat die angepasste Verordnung über das Nachtparkieren auf öffentlichem Grund genehmigt und den Antrag und die Weisung zuhanden der Gemeindeversammlung vom 27. September verabschiedet. (ZU/NBT)

Rechnung genehmigt

Oberglatt. Der Gemeinderat genehmigt die Jahresrechnung und die Investitionsrechnung 2006 des Zweckverbandes Abwasserreinigung Fischbach-Glatt. Am Aufwandüberschuss von gut 2,1 Millionen Franken beteiligt sich Oberglatt mit rund 215 600 Franken.

Oberweningen



Zehn Veteranen auf einen Streich

Am Sonntag wurden an der Oberwenger Chilbi gleich zehn Veteranen verschiedener Unterländer Musikvereine geehrt. Nach 25 Jahren im Verein wurden Daniel Schellenberg (Musikverein Niederweningen, von links), Yolanda Rüeger (Musikgesellschaft Rafz) und

Stefan Mülli (Musikverein Schöfflisdorf-Oberweningen) zu kantonalen Veteranen des Zürcher Blasmusikverbandes ernannt. Christine Hüttner, Silvia von Allmen, Walter Weibel, Rolf Wenger (alle Stadtmusik Klotten), Sybille Ferri (Musikverein Niederweningen), Angela

Brunner (Musikgesellschaft Niederhasli) und Franz Schneider (Musikverein Schöfflisdorf-Oberweningen) gehören schon seit 35 Jahren ihren jeweiligen Vereinen an. Sie wurden zu eidgenössischen Veteranen des Schweizerischen Blasmusikverbandes ernannt. (ZU/NBT)

Redaktion Dielsdorf



Roland Tellenbach (rt), Katharina Blansjaar (kb), Inga Struwe (is), Sandra Zrinski (zr), Florian Riesen (fr) Telefon 044 854 82 82, Fax 044 854 82 33, E-Mail: dielsdorf@zuonline.ch «Zürcher Unterländer», Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf

Regensdorf

Neat-Finanzierung: Nachteile für die Regionen?

SP-Kantonsrat Marcel Bulet aus Regensdorf befürchtet Nachteile für den regionalen Zugverkehr wegen der teuren Bauwerke der neuen Eisenbahn Alpentransversalen (Neat). Dies macht er in einer Anfrage an den Zürcher Regierungsrat deutlich.

Bulet schreibt, dass die Gotthard-Allianz, in welcher 13 Kantone zusammengeschlossen sind, Druck macht, damit der Zimmerbergtunnel zwischen Zürich und Zug und der Wiesenbergtunnel zwischen Basel und Olten gebaut werden. Diese Tunnels sind Teil der «Zukunftigen Entwicklung der Bahninfrastruktur» (ZEB). Weil aber der Bau der Neat bisher schon wesentlich teurer geworden ist, als seinerzeit vom Volk bewilligt, sind diese zusätzlichen Zubringer-Bauwerke gefährdet. Wenn sie dennoch gebaut werden, könnte das im Kanton Zürich auf Kosten des regionalen Zugverkehrs und der Zubringer zum Fernverkehr gehen, so Bulet.

Er fragt deshalb an, welche zusätzlichen Finanzierungsquellen die Regierung für die ZEB-Projekte sehe. Insbesondere will Bulet wissen, wie sich die Regierung zu einer CO₂-Abgabe auf Treibstoffe zur Finanzierung der Bahninvestitionen stelle. Schliesslich soll die Regierung offenlegen, welchen Plan sie vorzuziehen, falls der Kanton Zürich bei der Aushandlung der ZEB benachteiligt werde. (ZU/NBT)

Dällikon

Kein Besucherrekord an Versammlung

An der letzten Gemeindeversammlung vom 12. Juni haben aufgrund der Vorlage zur Einführung von Tempo-30-Zonen in der Gemeinde Dällikon 307 Stimmberechtigte teilgenommen, was ungefähr dem Dreifachen der üblichen Besucherzahl entspricht. Schon beim Apéro nach der Versammlung wurde verschiedentlich gefragt, ob damit ein neuer Besucherrekord aufgestellt worden sei. Ein Blick in die Protokolle früherer Jahre zeigt, was einige langjährige Gemeindeversammlungsteilnehmende vermutet haben. Die Teilnahme von 307 Personen ist zwar ausserordentlich hoch, zum Rekord reicht es aber nicht. Im Mai 1984 nahmen 387 Stimmberechtigte an der Gemeindeversammlungsdiskussion zum kommunalen Gesamtplan teil. Wegen des Umfangs der Diskussion musste die Versammlung damals aufgrund der fortgeschrittenen Zeit um 0.20 Uhr gar auf den darauf folgenden Mittwoch vertagt werden. Eine ebenfalls aussergewöhnlich gut besuchte Gemeindeversammlung fand im Juni 1995 statt. Damaliges Hauptthema war der Antrag auf Umwandlung des Akutspitals Dielsdorf in eine Neurorehabilitationsklinik. (ZU/NBT)

Burgspektakel Regensberg Das Publikum hat die Möglichkeit, die Imkerei aus der Nähe kennen zu lernen

Mehr als nur Honig und Wachs

Obwohl die Imkerei kein anerkannter Beruf ist, fasziniert sie doch viele Menschen. Esther Zollinger zeigt am Burgspektakel die süsse Seite ihrer Vorliebe.

Szilvia Früh

«Meine drei Bienenvölker waren heuer mit dem Völkeraufbau beschäftigt», sagt Hobbyimkerin Esther Zollinger. Deshalb wird sie am Burgspektakel nicht ihren eigenen Honig verkaufen. Davon hat sie nämlich bisher nur zwei Kilo. Doch unter Imkerfreunden sind die Beziehungen gut, man unterstützt sich gegenseitig. Woher also Zollinger den fehlenden eigenen Honig bekommt, ist längst klar. Auch mit Fachhilfe von Kollegen kann sie jederzeit rechnen. «Das hat mir von Anfang an eine grosse Sicherheit gebracht, erklärt sie.

Zwar übt Zollinger ihre Passion erst seit letztem Jahr aus, ihre Begeisterung für Bienen ist aber viel älter. «Schon meine Grosseltern hatten auf dem Bauernhof Bienen». Als Kind durfte sie die Waben ausschlecken, und seitdem ist sie von Bienen fasziniert. «Es macht mir auch nichts aus, dass ich dieses Jahr noch wenig Honig habe, ich imkere nicht wegen des Honigs», sagt sie. Man lerne während der Arbeit sehr viel über die Natur.



Mit dem Rauch aus der Imkerpfeife signalisiert Esther Zollinger den Bienen Gefahr. Dank diesem Trick «kalten» Imker verhalten sich die Tiere ganz ruhig, wenn sie in ihrem Garten nach ihnen schaut. (szf)

«Das Wetter, das Brüten der Tiere und das Blühen der Pflanzen beobachte ich sehr viel genauer, seich ich imkere.»

Das Erbe der Zeidler

Zeidler, so hiesien die Imker früher, waren im Mittelalter häufig anzutreffen. Viele besaßen Obstbäume. Es war üblich, Bienen zu halten, um die Obst-erträge zu steigern, und der gewonnene Honig war ein ausgezeichnetes Süssungsmittel für

den Eigengebrauch. Zucker war damals Luxus, den sich nur die Reichen leisten konnten. Die Bienenvölker wurden in hohlen Baumstämmen gezüchtet, wie das heutzutage nur noch in vereinzelten Siedlungen Südamerikas üblich ist.

Einmal jährlich beuteten die Zeidler – im wahrsten Sinne des Wortes – ihre Bienen aus. Die Ernte erfolgte im besten Fall durch Ausräuchern der Bienen, oft aber wurde die Wabe einfach

aus dem Stamm herausgeschnitten. Die Zeidler gewannen durch Bienenhaltung vielseitig verwendbare Rohstoffe, wie den Bienenwachs oder auch das heute als «Met» bekannte hefehaltige Brauetränk.

Schaukasten mit Bienen

Met war im Mittelalter ein beliebtes Getränk der alten Germanen, daher ist es auch heute in Deutschland bekannter als hierzulande. Am Burgspektakel

Forschung

Kosmetika aus Quallenschleim

Fast alle Lebewesen des Meeres werden in irgendeiner Art vom Menschen genutzt. Eine Tiergattung scheint allerdings bis jetzt in Europa davon verschont geblieben zu sein: Quallen. Bisher gab es in asiatischen Kochbüchern Rezepte für Quallenrichte, aber das konnte der grosse Quallenplage vor den Küsten Japans keinen Einhalt gebieten. Nun haben Forscher entdeckt, dass der Schleim, den



Quallen produzieren, für die Kosmetik- und Pharmaindustrie einen wertvollen Rohstoff darstellt, berichtet das Magazin «New Scientist». (ZU)

Sudoku grid with numbers and instructions: Füllen Sie die leeren Felder so, dass in jeder horizontalen und vertikalen Reihe sowie in jedem Kästchen die Zahlen 1 bis 9 vorkommen.

CHF 1.80: SO TIEF SIND DIE MONATLICHEN MEHRKOSTEN FÜR 100% NATÜRLICHEN EKZ AQUASTROM (Basis: Durchschnittsverbrauch einer 4-köpfigen Familie). www.ekz.ch

EKZ logo with text: EKZ 140 Jahre

Spieltipp

Conni feiert Geburtstag

Connis Geburtstag ist ein turbulentes Würfelspiel. Zum Spiel gehören ein festlich gedeckter Geburtstagstisch, 6 Krümelteller, 30 verschiedene Gaste (in Form von stabilen runden Pappchips mit den Gesichtern der Freunde) und 5 Würfel mit den Gesichtern darauf.

Jetzt fehlt nur noch die grosse Stimmungskanone in Form eines runden, handtellergrossen Geburtstagskuchens, in dessen Innerem eine echte Zeituhr tickt.

Ziel des Spiels ist es, den tickenden Geburtstagskuchen möglichst dann nicht in der Hand zu halten, wenn seine Uhr abgelaufen und ein lautes Klingeln zu hören ist. Jedes Mal nämlich, wenn das passiert, handelt man sich anstatt eines Kuchenstücks nur einen Krümelteller ein. Na ja, und wer will schon Krümel?

Das Spiel endet, wenn alle sechs Krümelteller verteilt sind. Es gewinnt, wer sich keine oder die wenigsten Krümelteller eingehandelt und damit auch die meisten Gäste am Connis Geburtstagskuchen untergebracht hat. Annemarie Chiabotti



Conni feiert Geburtstag / Autor: Heinz Meister / Anzahl Spieler: 2 bis 4 / Spieldauer: etwa 15 Minuten / Alter: ab 5 Jahren / Verlag: Kosmos

Wettbewerb

Treue «ZU»-Leserin gewann Mittagessen im Reitsportzentrum Baholz

Sonja Gertiser aus Dielsdorf wusste sofort, dass bei der Wettbewerbsfrage (kürzlich im «ZU») nach dem Namen Pieric gefragt wurde. «Vom Clown aus Frankreich habe ich überall gelesen», freute sich die 73-jährige Rentnerin über die Einladung zum Mittagessen ins Zelt der Bäckerei Fleischli anlässlich des «Sprungs in den Sommer» in Dielsdorf.

Die «ZU»-Leserin ist seit 52 Jahren Abonnentin und seit vielen Jahren auch Samariterin an den Pferderennen Dielsdorf. Früher hatten ihr Mann Rudolf, der 33 Jahre lang als Gärtner im Spital Dielsdorf tätig war, und sie zu Hause Pferde, aber nicht für den Sport, sondern zum Arbeiten.

Sonja Gertiser interessiert sich bei der fünfjährigen Veranstaltung im Reitsportzentrum Baholz besonders für die Dressur. Die Eleganz der Dressurpferde habe es ihr angetan. Nachdem sie Clown Pieric und seine Ponys persönlich kennen gelernt hat, entschied Sonja Gertiser spontan, sich am Mittwoch



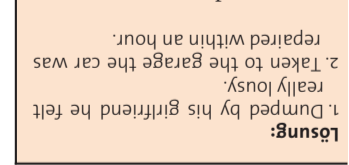
Rudolf und Sonja Gertiser wurden von Elsbeth Fleischli (Mitte) verwöhnt und durften Clown Pieric kennen lernen. (bb)

das Pferde-Show-Festival anzuschauen. «Schliesslich wurde die Velotour nach Schaffhausen auf-

grund des schlechten Wetters abgesagt», sagt die sportliche Frau. (B.B.)

Daily English Wie heisst es?

- 1. Von seiner Freundin sitzen gelassen, fühlte er sich richtig mies.
2. In die Werkstatt gebracht, wurde das Auto innerhalb einer Stunde repariert.



Astrologische Wochenschau

Die aktuellen Sternkonstellationen animieren zum Ausspannen und Geniessen

Nehmen Sie sich diese Woche nicht zu viel vor, denn die Sternkonstellation deutet eher auf eine ruhige Stimmung hin. Mit Sonne/Merkur im Krebs und Venus/Mars in Jungfrau und Stier sind sinnliche und entspannte Tage angesagt. Man kann es mit einer stabilen Wetterlage vergleichen, die dazu einlädt, sich dem

süssen Nichtstun hinzugeben. Auch wenn bei Ihnen noch keine Ferienwoche angesagt ist, kümmern Sie sich in diesen Tagen vermehrt um ihr körperliches und seelisches Wohl. Ein Waldspaziergang, ein erfrischendes Bad im kühlen Nass oder sich mit einem schönen Schmöker entspannen, können ein paar

Entsprechungen oder Anregungen dafür sein.

Diese Tage sind wie geschaffen dafür, sich emotional mit Freunden, dem Partner oder im familiären Kreis auszutauschen. Also lassen Sie den Alltagsfrust hinter sich und gönnen Sie sich eine kleine Insel des Ausruhens. Am Dienstag lädt der Jungfrau-

mond dazu ein, Ihre Gefühlswelt besser zu ordnen. Finden Sie Ihren inneren, stimmigen Rhythmus und setzen Sie auch die nötigen Prioritäten. Am 18. kann es ein kleines emotionales Gewitter geben, das der Mond Uranus kritisch gegenüber steht. Fische/Jungfrauengeborene sollten an diesem Tag besonders auf plötzliche

Stimmungsschwünge achten. Vielleicht bekommen Sie auch die Möglichkeit, auf unkonventionelle Art ein persönliches, emotionales Problem zu lösen. Der Waagemond gegen Ende Woche kurbelt die Sehnsucht nach Harmonie und Ausgleich in Partnerschaft an. Einem romantischen Essen zu zweit steht also

nichts im Wege. Den ewig «Gestressten» möchte ich zum Schluss noch einen Gedanken von Seneca mitgeben: «Es ist nicht wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist viel Zeit, die wir nicht nutzen.»

Astrologische Wochenschau von Gerda Bürge, psychologische Astrologin SFER, Dielsdorf. www.gerda-astro.ch